Leop. Fried. Günther v. Göckingk.

L. Fr. G. v. Göckingk ist geboren den 1zten Juli 1748 zu Grüningen, einem Städtchen im Halberstädtischen, studirte zu Halle, ward Kanzleidirektor zu Elrich (in der Grafschaft Hohenstein am Harze, damals unter Preußischer, jetzt unter Westphälischer Herrschaft), hierauf Kriegs- und Domainen-Rath bei der Kammer zu Magdeburg, dann Land- und Steuer-Rath zu Wernigerode, und 1793 Geheim-Finanzrath beim General-Direktorium in Berlin, woselbst er in dieser Eigenschaft noch lebt. Friedrich Wilhelm II. erhob ihn 1789 in den Adelstand, und seit dieser Zeit schreibt er sich L. F. G. v. Göckingk auf Dalsdorf und Günthersdorf.

Göckingks frühere Arbeiten liegen in einer Menge von Almanachen und Zeitschriften zerstreut, z. B. im Hannöverschen Magazin, im deutschen Merkur, im Deutschen Museum, im Göttingischen und Leipziger Musenalmanach, in dem, von ihm selbst redigirten Journal von und für Deutschland, in der Berliner Monatsschrift, in Beckers Taschenbuch u. s. w. In der Folge sammelte er sie unter dem Titel: Gedichte von L. F. G. Göckingk, 3 Th. Leipzig 1780—82, oder Frankfurt a. M. 1780—82. Diese Sammlung enthält aber außer den ältern, die sorgfältig verbessert sind, auch viele neuere Gedichte. Die beiden ersten Theile bestehen größtentheils aus Episteln, der dritte aus lyrischen Gedichten und Epi-